Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 2 | Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung | Donnerstag, 6. Januar 1949

Truman entwickelt zweites New Deal-Programm

Der Wohlstand der Nation soll allen Kreisen der Bevölkerung zugute kommen

Washington, 5. 1. Am dritten Tage nach dem Zusammentritt des neuen USA-Kongresses entwickelte Präsident Truman vor den Abgeordneten der beiden Häuser sein neues Sozialprogramm. Es übertrifft an Umfang und sozialer Tendenz den „New-Deal"-Plan Roosevelts. Truman vertrat die Auffassung, daß der Wohlstand der USA den breiten Massen nicht nur tropfenweise zugute kommen solle, und daß die „Armut" eine unnötige Vergeudung" der Volkskraft darstelle. Die Ansprache des Präsidenten gipfelte in den Worten: „Wir können es uns nicht erlauben, uns sorgenlos der Nachkriegskonjunktur hinzugeben, bis sie zusammenbricht."

Im einzelnen forderte Truman ein umfassendes Programm von Wirtschaftskontrollen, Sozialreformen, vermehrten bürgerlichen Freiheiten und größerer Bewegungsfreiheit für die Gewerkschaften. Die wichtigsten Forderungen sind folgende:

1. Inflationsbekämpfung durch Preiskontrollen, Rohstoffzuteilung und Finanzierung von Bedarfsgüterindustrien. („Wir leiden unter außerordentlich hohen Preisen. Unsere Produktion ist noch nicht groß genug, um alle unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Unsere Mindestlöhne sind bei weitem zu niedrig. Die kleinsten Unternehmen verlieren an Boden gegenüber gefährlichen Monopolen.")
2. Erhöhung der Steuereinnahme um 4 Milliarden Dollar. („Produktionssteigerung bedeutet erhöhten Wohlstand für alle.")
3. Abschaffung des Taft-Hartley-Gesetzes, welches das Streikrecht der Gewerkschaften begrenzte. („Das Gesetz benachteiligt die Gewerkschaften und nimmt ihnen die Möglichkeit, Lohnverträge frei auszuhandeln.")
4. Ausbau der Sozialversicherung. („Es wird starken Widerstand bei den Leuten geben, die selbstsüchtige Interessen vertreten. Ich setze mein Vertrauen jedoch in die Unterstützung des neugewählten Kongresses.")
5. Verbesserung des Krankenkassensystems und der Erziehungsbeihilfen. („Wir wollen unsere gemeinsamen Hilfsquellen einsetzen, um einander in den Zufällen und Kämpfen des Lebens beizustehen.")
6. Kredite für den Wohnungsbau und Beibehaltung des Preisstützungssystems für die Landwirtschaft.
7. Ausdehnung der Elektrifizierung, Bewässerung und Schiffahrtsregulierung (St.-Lawrence-Strom!)

Außenpolitische Fragen wurden von Truman nur kurz berührt.

Der Präsident empfahl, die am 31. März abgelaufene Vollmacht der amerikanischen Regierung, mit anderen Regierungen Handelsabkommen mit niedrigeren Zollsätzen auszuhandeln, um weitere drei Jahre zu verlängern und das gegenwärtige Programm für die Zulassung heimatloser Personen aus Europa nach den USA freizügiger zu gestalten.

Das Herz der USA-Außenpolitik sei der Friede. Truman versicherte, daß „unser Leitstern der Grundsatz internationaler Zusammenarbeit ist. Solange jedoch noch kein Sicherheitssystem für die ganze Welt, auf das wir uns ruhig verlassen können, geschaffen ist, können wir nicht die Last von uns weisen, bewaffnete Streitkräfte zu schaffen und aufrechtzuerhalten, die zur Abwehr jeden Angriffs ausreichen. Wir haben im letzten Jahr in der wirksamen Organisierung unserer bewaffneten Streitkräfte große Fortschritte erzielt, aber weitere Verbesserungen sind notwendig."

In der Rede Trumans ist keine Stelle enthalten, die sich direkt auf die Sowjetunion bezieht. Er erklärte jedoch, daß es jetzt allen Völkern klar sein müsse, „daß wir nicht danach streben, den Status quo zu einem Dauerzustand zu machen. Wir haben nicht die Absicht, die Ungerechtigkeiten der Vergangenheit zu verewigen. Wir stehen am Beginn eines Zeitalters, das entweder große Fortschritte oder eine furchtbare Katastrophe für uns und die ganze Menschheit bringen wird."

Das Repräsentantenhaus nahm in seiner ersten Sitzung eine Abänderung seiner Geschäftsordnung an, durch die die Verabschiedung neuer Gesetzesvorlagen des Präsidenten wesentlich erleichtert werden soll. Die Abänderung bestimmt, daß jede Gesetzesvorlage, die der Geschäftsordnungsausschuß dem Repräsentantenhaus nicht binnen 21 Tagen zugeleitet hat, nach Befürwortung des Präsidenten des Repräsentantenhauses der zweiten Kammer automatisch vorgelegt wird, wenn es der Vorsitzende des Legislativausschusses verlangt. Bisher besaß der Geschäftsordnungsausschuß praktisch ein „Vetorecht", da er die Vorlage eines Gesetzesvorschlags, mit dem er nicht einverstanden war, auf unbegrenzte Zeit hinauszögern konnte.

Zum Präsidenten des Repräsentantenhauses wurde der demokratische Abgeordnete Sam Rayburn gewählt. (Nach DPD-Reuter)

Die Militärregierung lehnt ab

Düsseldorf, 5. 1. (DPD) — Die britische Militärregierung hat das vom Landtag Nordrhein-Westfalen beschlossene Bodenreformgesetz und das Gesetz zur Beschaffung von Siedlungsland abgelehnt. Der Landesregierung wurde empfohlen, neue Gesetzesvorlagen einzubringen. Den Gesetzen hatten alle Parteien mit Ausnahme der KPD in der Landtagssitzung am 4. November 1948 zugestimmt.

Brotkürzung droht nach wie vor

Frankfurt, 4. 1. (DPD) Ein verantwortlicher Beamter der Frankfurter Ernährungsverwaltung erklärte, daß ohne eine Kürzung der Brotrationen der Anschluß an die nächste Ernte noch immer nicht gesichert sei. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen habe sich zwar die Ablieferung im Dezember gebessert, jedoch sei das Ergebnis noch immer nicht befriedigend. Das Ausmaß der Kürzung hänge von der endgültigen Entscheidung der Militärregierung ab.

Länderrat genehmigt Rentengesetz

Frankfurt, 4. 1. (DPD) Der Frankfurter Länderrat stimmte dem Gesetz über die Anpassung der Sozialrenten unter der Voraussetzung zu, daß gewisse Abänderungsanträge berücksichtigt werden.

Ein vom hessischen Finanzminister Hilpert eingebrachter Vorschlag, die unterschiedliche Behandlung von Angestellten und Arbeitern im Anpassungsgesetz zur Sozialversicherung aufrechtzuerhalten, wurde mit knapper Stimmenmehrheit abgelehnt. Dagegen wurden die Abänderungsvorschläge des Länderrats einstimmig angenommen.

5000 Mann deutscher Grenzschutz

Berlin, 4. 1. (DPD) Die britische Militärregierung hat die zuständigen Stellen ersucht, Einzelheiten zur geplanten Verstärkung des Grenzschutzes an der britischen und sowjetischen Zonengrenze auszuarbeiten. Die Verstärkung soll helfen, den Schmuggel nach der Sowjetzone zu unterbinden.

Der britische Vorschlag sieht eine Höhe des deutschen Grenzschutzes von 5000 Mann vor. General Clay hat gegen den Plan keine Einwände erhoben.

„Die Spannung wird andauern"

Washington, 4. 1. „Die Spannung zwischen den USA und der Sowjetunion wird andauern, ohne sich zu verschärfen oder zu verringern. Wir können es uns nicht leisten, uns einem falschen Gefühl der Sicherheit hinzugeben, aber genau so wenig dürfen wir hysterisch werden." Dies erklärte der USA-Botschafter in Moskau, Bedell-Smith, der am Montag Präsident Truman seinen Rücktritt eingereicht hat.

Nach Ueberreichung seines Rücktrittsgesuches hatte Bedell-Smith geäußert, wenn Präsident Truman darauf bestehe, daß er seinen Botschafterposten behalte, werde ihm nichts anderes übrigbleiben, als nach Moskau zurückzukehren. Ursprünglich sei er nur für zwei Jahre nach Moskau gegangen, inzwischen seien es aber bereits drei Jahre geworden. (Nach DPD-Reuter)

Stillschweigend verlängert

Berlin, 5. 1. (DPD) Die auf zwei Jahre abgeschlossenen Arbeitsverträge der 1945 und 1946 nach Sowjetrußland verpflichteten deutschen Spezialisten sind stillschweigend verlängert worden. Dies geht aus Berichten von Angehörigen der Verpflichteten hervor.

Das Kriegsbeil in Bonn begraben

(Eigener Bericht der „Westfälischen Nachrichten")

Der Aeltestenrat gab eine einstimmige Ehrenerklärung für Präsident Dr. Adenauer ab

Bonn, 5. 1. Der Aeltestenrat des Parlamentarischen Rates hat durch einstimmigen Beschluß aller Parteien, also ohne Widerspruch des Kommunisten Reimann, mit einer Ehrenerklärung für den Präsidenten des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, den in dem Zusammenhang mit den Frankfurter Besprechungen entstandenen Konflikt aus der Welt geschaffen.

„Der Aeltestenrat stellt fest", so heißt es in der Erklärung wörtlich, „daß alle Fraktionen erklärt haben, daß keiner Fraktion oder einem ihrer Mitglieder unlautere Motive unterstellt werden."

Damit ist die vor Weihnachten ausgebrochene Krise beigelegt. Die SPD hatte Dr. Adenauer wegen seines Verhaltens während der Besprechung mit den Militärgouverneuren gerügt und sogar gewagt, die nationale Gesinnung des Präsidenten des Parlamentarischen Rates anzuzweifeln. Bei der Wiederaufnahme der Bonner Arbeiten am 4. 1. wurden von der SPD erneut Bedenken gegen Dr. Adenauer vorgebracht. Dadurch war die Zusammenarbeit der beiden großen politischen Parteien bei den Beratungen über das Grundgesetz ernsthaft gefährdet.

Der Antrag der KPD, eine Plenarsitzung abzuhalten, in der Dr. Adenauer das Mißtrauen ausgesprochen, seine Absetzung beschlossen und eine Neuwahl getroffen werden sollte, fand bei keiner Partei Unterstützung und wurde damit auch vom Aeltestenrat als gegenstandslos betrachtet.

England und Frankreich erheben Einspruch

Sie lehnen Humphrey-Plan über Verringerung der Demontage in Deutschland ab

Washington, 4. 1. Großbritannien und Frankreich haben bei den USA gegen den Plan des Humphrey-Ausschusses über die Verringerung der Demontage deutscher Fabriken Einspruch erhoben.

Der von USA-Fachleuten ausgearbeitete und in seinen Hauptpunkten von Marshallplanverwalter Hoffman gebilligte Plan war der britischen und französischen Botschaft in Washington vorgelegt worden. Er wird zur Zeit auch vom USA-Außenministerium überprüft.

Die Vorbehalte Frankreichs und Großbritanniens richten sich nach Aeußerungen französischer Politiker hauptsächlich dagegen, daß der Plan der deutschen Industrie erlauben würde, die festgesetzte Produktionshöhe zu überschreiten. Außerdem würden nach dem Plan in Deutschland solche Fabriken verbleiben, die Deutschland während der Besetzung Frankreichs von dort übergeführt oder am Platze zerstört hätte. Die Franzosen beanspruchen diese Werke als Reparationen.

Beobachter in Washington weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß das USA-Außenministerium bei dem Ruhrstatut die französischen Einwendungen weitgehend berücksichtigte. (Nach DPD)

Die Antwort des Vatikans

Verständigungsversuch mit dem Vorgehen gegen Kardinal Mindszenty unvereinbar

Vatikanstadt, 5. 1. Auf die Mitteilung der ungarischen Regierung, daß sie unabhängig von dem Fall des Kardinals Mindszenty eine Verständigung mit dem Vatikan erstrebe, hat der Hl. Stuhl geantwortet, daß ein Verständigungsversuch mit dem Vorgehen gegen den Fürstprimas von Ungarn unvereinbar sei.

In der Erklärung des Vatikans heißt es u. a.: „Das Vorgehen der ungarischen Regierung gegen einen Erzbischof, Primas und Kardinal beleidigt den Hl. Stuhl selbst. Wie bekannt, verlangt der Hl. Stuhl, daß die Rechte der Kirche und des menschlichen Gewissens geachtet und gesichert werden, also auch die Freiheit der Lehrverkündigung und die Freiheit für alle katholischen Einrichtungen, besonders für diejenigen der christlichen Erziehung der Jugend."

Der Präsident der ungarischen republikanischen Liga in Graz und ehemalige Führer der ungarischen Demokraten, Dr. Vecz, hat den Generalsekretär der UNO in einem Telegramm aufgefordert, die Angelegenheit der Verhaftung Kardinal Mindszentys vor die UNO zu bringen und die Kommission für Menschenrechte damit zu befassen. In den USA hat der demokratische Senator Wagner den Senat aufgefordert, eine Untersuchung über die Verhaftung des Kardinals einzuleiten.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat eine Abordnung des ungarischen Episkopates Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten geführt. Die Anregung zu dieser Besprechung soll vom Ministerpräsidenten ausgegangen sein.

(Nach CND — Radio Vatikan — DPD-Reuter)

Schwaches Echo der Friedensvorschläge

Schanghai, 4. 1. (DPD) Als „vollkommen bedeutungslos" bezeichnete der kommunistische chinesische Rundfunk die Friedensvorschläge General Tschiang-Kai-Scheks. In einer anderen Rundfunksendung wurde dagegen angedeutet, daß eine Gruppe chinesischer Kommunisten zu Friedensverhandlungen bereit sei.

Nach der am Dienstag erfolgten Einnahme der beiden wichtigen national-chinesischen Stützpunkte, Taihing und Huang-Tschiao, etwa 120 km östlich von Nanking, stehen die vorrückenden kommunistischen Streitkräfte nur noch wenige Kilometer vom Jangtse-Fluß entfernt, der das letzte große Verteidigungssystem für die Städte Nanking und Schanghai bildet.

Während sich der Einschließungsring um Tientsin infolge des Eintreffens weiterer kommunistischer Verstärkungen immer weiter verengt, werden aus Peking keine neuen Kampfhandlungen gemeldet. (Nach DPD—Reuter—AFP)

Aegypten will Feindseligkeiten einstellen

New York, 5. 1. (DPD) Die ägyptische Regierung hat sich in zwei Telegrammen an den Sicherheitsrat mit der Einstellung der Feindseligkeiten in Palästina einverstanden erklärt, falls die Juden ebenfalls dazu bereit seien. Die Juden haben sich zu dem Befehl des Sicherheitsrates noch nicht geäußert.

Auf Ersuchen der USA hat die israelitische Regierung den in Aegypten eingedrungenen jüdischen Streitkräften befohlen, das ägyptische Gebiet zu räumen. Die Intervention der USA-Regierung ist erfolgt, nachdem der britische Botschafter in Washington in dieser Angelegenheit beim stellvertretenden USA-Außenminister vorstellig geworden war.

Heimkehr erst im Laufe dieses Jahres

Sowjetunion antwortet auf die Fragen der Westmächte nach den Kriegsgefangenen

Moskau, 3. 1. Wenige Stunden nach Ueberreichung der Noten der drei Westmächte über die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion veröffentlichte die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass eine Erklärung, in der es heißt, daß die überwältigende Mehrheit der deutschen Kriegsgefangenen bereits heimgekehrt sei. Der Rest werde dem sowjetischen Plan entsprechend im Laufe des Jahres 1949 nach Deutschland zurückgebracht.

Die sowjetische Nachrichtenagentur wirft dem Alliierten Kontrollrat vor, daß ein sowjetischer Vorschlag für einen Repatriierungsplan infolge des Widerstandes der drei Westmächte nicht verwirklicht wurde.

Hierzu erklärten zuständige Beamte der amerikanischen Militärregierung, daß diese Antwort der Sowjetunion den Versuch mache, den sowjetischen Bruch des Moskauer Abkommens von 1947 hinter technischen Spitzfindigkeiten zu verbergen. Die Westmächte und auch die Tschechoslowakei hätten sich an die Moskauer Abmachungen gehalten und ihre Kriegsgefangenen fristgemäß entlassen.

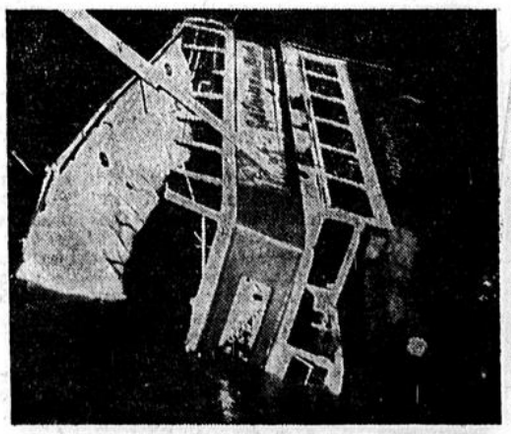
Die amerikanische Militärregierung weist ferner auf die Versprechungen vieler Sowjetvertreter hin, nach denen alle deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion bis zum 31. 12. 1948 entlassen werden sollten. General Dratwin habe am 28. 1., General Barinow am 31. 8. 1947 diesen Entlassungstermin bestätigt. Wenn man den offiziellen sowjetischen Berichten Glauben schenkte, müßten noch immer 253 000 deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion sein.

Die Westalliierten wollen in einer neuen Erklärung auf die Tass-Veröffentlichung zur Kriegsgefangenenfrage in den nächsten Tagen antworten. Damit soll der Nachweis erbracht werden, daß alle beteiligten Mächte einschließlich der Sowjetunion im April 1947 sich verpflichtet haben, sämtliche deutschen Kriegsgefangenen bis Ende Dezember 1948 zu entlassen.

(Nach DPD)

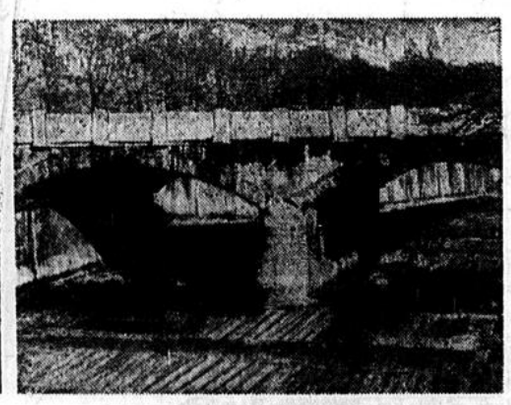
Der Londoner Besuch Schumans

Paris, 4. 1. (DPD) Die Besprechungen, die der französische Außenminister Schuman am 13. und 14. Januar in London führen wird, gewinnen nach Auffassung politischer Kreise in Paris immer mehr an Bedeutung. In London scheint man die Entscheidung über verschiedene wichtige politische Fragen von dem Ergebnis dieser Besprechungen abhängig zu machen. So wird zum Beispiel die Tatsache, daß die ursprünglich für den 10. Januar in London angesetzten Beratungen über das deutsche Besatzungsstatut auf den 17. Januar verschoben wurden, darauf zurückgeführt, daß erst das Ergebnis der Besprechungen zwischen Schuman und Bevin abgewartet werden soll.



Zuviel Wasser

führen Englands Flüsse, meinen die 25 Fahrgäste dieses Autobusses, der von der Wucht eines Sturmes, der mit 140 km/std. über die Insel brauste, in die Fluten des Adur-Flusses geworfen wurde. Eine Sandbank bewahrte die Fahrgäste vor größeren Schaden.



Zuwenig Wasser

haben Bayerns Ströme, wie das leere Bett der Isar zeigt. Die tägliche Stromerzeugung ist um 100 000 Kilowatt zurückgegangen. Bis 18 Uhr ist jegliche Stromentnahme gesperrt. Eine dreitägige Abschaltung aller Betriebe droht.

Westfälische Nachrichten

Nr. 2 Münster, den 6. Januar 1949

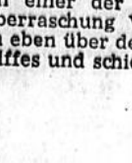
Grundrechte

Die europäischen Probleme, die zur Zeit im Vordergund der Weltdiskussion stehen, kreisen im wesentlichen um die Frage, welche Rechte dem besiegten Deutschland in Zukunft zukommen sollen. Wir sind, wie z. B. das Echo auf das Ruhrstatut zeigt, weitgehend den Auffassungen unterworfen, die man über Deutschlands Lebensmöglichkeiten in den Kreisen der Alliierten hat.

Um so mehr wäre es die Aufgabe der Deutschen, den innerstaatlichen Neuaufbau nach klaren Grundsätzen des Rechts zu vollziehen. Der Führungskreis der Katholischen Männerbewegung der Diözese Münster, die etwa 700 000 Männer umfaßt, wie auch der Diözesan-Katholiken-Ausschuß Osnabrück haben an den Parlamentarischen Rat in Bonn Eingaben zur Wahrung der Grundrechte, insbesondere des Elternrechts, gerichtet. Bischof Dr. Michael Keller, der schon im vorigen Monat vor dem Parlamentarischen Rat diese Forderung vertrat, hat in seiner Neujahrsbotschaft erneut auf den Ernst der Situation hingewiesen und noch einmal an den guten Willen und die Vernunft der verantwortlichen Politiker appelliert. Kardinal Frings verwies in seiner Silvesterpredigt darauf, daß mit der Vertretung dieser Forderungen kein Zwang auf Andersdenkende ausgeübt noch in die kulturelle Freiheit der einzelnen deutschen Länder eingegriffen werden solle. Das Elternrecht umschließt jedoch, wie in diesen Erklärungen immer wieder betont wird, ein vor aller staatlichen Gesetzgebung von Gott selbst gegebenes Recht, das „kein Parlament und keine Parteienmehrheit beugen oder übergehen kann". Kardinal Frings erklärte dementsprechend eindeutig: „Wir werden nach unserem Gewissen handeln, wenn uns das Recht verweigert wird", und der Bischof von Münster ließ keinen Zweifel darüber, daß das Jahr 1949 „auch ein Jahr des Kampfes" um diese heiligen und unverletzlichen Rechte werden könne, wenn die Erfüllung dieser Forderungen verweigert werde. Es darf betont werden, daß auch die Vertreter des evangelischen Bekenntnisses eindeutig die gleiche Stellung bezogen haben, so daß in dieser Frage volles Einvernehmen zwischen den Konfessionen herrscht.

Die Weimarer Verfassung ist immer wieder durchlöchert worden, weil ihre grundlegenden Bestimmungen über die Freiheit und Würde der menschlichen Person mißachtet wurden. Dem neuen deutschen Grundgesetz würde von vornherein der Boden entzogen, wenn die feierlichen Formulierungen über die „ewigen Rechte" des Menschen bereits in diesem konkreten Falle nicht erfüllt würden.

Wie soll das deutsche Volk dem Ansturm eines abendland-feindlichen Kollektivismus aus dem Osten widerstehen, wenn im eigenen Raum die Rechte des Menschen mißachtet werden. Die ganze Kulturwelt, auch die Nichtchristen, sind in diesen Tagen entsetzt über die Bedrückungen und Verfolgungen der Kirche und ihrer Angehörigen in den Südost-Staaten. Ist es mit dieser berechtigten Empörung zu vereinbaren, wenn man in Deutschland jene Rechte mißachtet, die, wie noch die jüngste Vergangenheit zeigte, Grundlage der menschlichen Freiheit, der Persönlichkeit, der Ehe und Familie, ja letzten Endes von Staat und Gemeinde waren?



Ueberwiegend trocken

Ein Hochdruckgebiet wird für unser Gebiet wetterbestimmend und wirkt wetterberuhigend.

VORHERSAGE: Vorwiegend trocken, bewölkt und neblig, bei leichten örtlichen Bodenfrösten Tagestemperaturen bis 5 Grad ansteigend.

Eine Entschließung der katholischen Männerbewegung der Diözese Münster

Das Elternrecht muß im Grundgesetz anerkannt werden

Bisherige Bonner Beschlüsse setzen sich über die alte Reichsverfassung und über die Elternbefragung hinweg

Der Führungskreis der katholischen Männerbewegung der Diözese Münster, dem die Obmänner Pröbsting (Telgte), Lengert (Borken), Dr. Mertens (Herten), Elzbach (Greven), Op de Hipt (Geldern) und Dr. Rothe (Münster) angehören, hat sich in den letzten Wochen mit der Lage befaßt, die durch die Verhandlungen des Parlamentarischen Rates in Bonn entstanden ist. Das Ergebnis der Beratungen wurde in einer Entschließung niedergelegt, die an die Partei- und Fraktionsführer weitergeleitet wird. In dieser wichtigen Resolution wird die Erwartung ausgesprochen, daß im neuen deutschen Grundgesetz die Anerkennung des Elternrechts, die Uebernahme des Reichskonkordats und das Rechtsverhältnis von Kirche und Staat berücksichtigt werden.

In der Entschließung heißt es u. a. wörtlich: In den bisherigen Beratungen des Hauptausschusses des Parlamentarischen Rates zu Bonn sind die Anträge auf Wahrung des Elternrechtes in seiner Auswirkung auf die Schule und auf Anerkennung der Gültigkeit des Reichskonkordates in der Verfassung abgelehnt worden.

Die katholischen Männer der Diözese Münster werden durch dieses Abstimmungsergebnis von Bonn zu einem Kampf für die Grundrechte der Eltern und der Katholiken als Glieder ihrer Kirche gedrängt. Doch dürfte es nur schwer zu verantworten sein, in dieser Notzeit unseres Volkes auch noch einen Kulturkampf auszutragen. Deshalb sprechen wir die Hoffnung aus, daß die Abstimmung im Hauptausschuß nur ein vorläufiges Ergebnis ist und daß nach weiteren Besprechungen in den Fraktionen durch echt demokratische Entscheidung das Elternrecht und die Uebernahme des Reichskonkordates in das Grundgesetz voll berücksichtigt werden.

Die christlichen Eltern haben im Frühjahr 1946 auf Grund der „Erziehungsanordnung Nr. 1 der Militärregierung Deutschland, britisches Kontrollgebiet, vom 14. 1. 1946 betr. die Einrichtung oder Wiedereinrichtung konfessioneller, aus öffentlichen Mitteln unterstützter Volksschulen", in der britischen Zone ihren Willen zum Ausdruck gebracht. Die katholischen Eltern sprachen sich damals zu fast 100 Prozent für die Bekenntnisschule aus, im Regierungsbezirk Münster nach der amtlichen Aufstellung zu 94,87 Prozent, die evangelischen Eltern im gleichen Bezirk zu 66,43 Prozent. Aehnlich sind die Ergebnisse in den übrigen Teilen der Diözese Münster. Im benachbarten Regierungsbezirk Osnabrück haben 84 Prozent aller Eltern für die Bekenntnisschule gestimmt.

Das Ergebnis der Elternbefragung ist nicht ohne zahlreiche Stimmen von Eltern zu erklären, die sich in den politischen Wahlen für die SPD und die FDP entschieden haben. Obwohl diese Tatsache hinreichend bekannt ist, will nunmehr offensichtlich ein großer Teil der Vertreter des Parlamentarischen Rates in Bonn von der Anerkennung des Elternwillens abweichen. Diese Mitglieder des Parlamentarischen Rates stellen sich damit in uns unerklärlicher Weise in offenen Widerspruch zu zahllosen Wählern. Das ist nicht mehr mit den Grundsätzen einer gesunden Demokratie zu vereinbaren.

Als Vertreter der katholischen Männer der Diözese Münster betonen wir, daß wir unter keinen Umständen eine Verfassung achten und anerkennen können, die dieses unser Elternrecht mißachtet. Wir erwarten die Gesundung und Erneuerung Deutschlands von der religiösen Erziehung unserer Kinder in Schulen, die den christlichen Geist unserer Familien im gesamten Unterricht atmen. Wir werden nicht aufhören, uns für solche Schulen einzusetzen.

Ebenso werden wir uns mit allen durch das bisherige Abstimmungsergebnis in Bonn beunruhigten Christen für die Anerkennung des Reichskonkordates durch die Bundesrepublik Deutschland nachhaltig einsetzen. In dem Bekenntnis christlicher Eltern zur konfessionellen Schule liegt auch zugleich das Bekenntnis zur Kirche. Diese Konsequenz dürfte den Parteiführern in Bonn bekannt sein. Sie dürfen und können diese Willensäußerung nicht außer acht lassen. Die Glieder der Kirche erwarten die Festigung des Konkordates mit dem Hl. Stuhl in Rom als eine selbstverständliche Aufgabe der neuen Zentralregierung, dies um so mehr, als der Hl. Stuhl als einziger von den international anerkannten Vertragspartnern des zerschlagenen Deutschen Reiches seine Treue zu den mit Deutschland geschlossenen Verträgen bekundet hat.

Für den inneren Frieden unseres deutschen Volkes ist die Eintracht zwischen kirchlicher und staatlicher Gewalt von je von entscheidender Bedeutung gewesen. Sie muß daher von Anfang an in der Verfassung grundgelegt sein.

Atombombenkrieg aus dem Weltall?

Forrestals geheimnisvolle Erdbegleiter — Spekulationen französischer Korrespondenten

Paris, 4. 1. Der Hinweis auf die Existenz eines „Programms für künstliche Erdsatellitenkörper", mit dem die USA gleich zum Jahresbeginn in einer Denkschrift des amerikanischen Verteidigungsministers überrascht wurden, hat auch in der französischen Presse eine Reihe von Spekulationen über Ziel und Umfang dieses Programms ausgelöst. Nach den Meldungen französischer Fachkorrespondenten, die sich mit diesen Problemen seit Jahren befaßt haben, soll es den amerikanischen Wissenschaftlern gelungen sein, einen Raketentreibstoff zu entwickeln, der stark genug ist, das Geschoß über den Anziehungsbereich der Erde hinaus in den Weltenraum zu befördern, wo es dann — radargeleitet — ohne weitere Zufuhr an Treibstoff gewissermaßen als Trabant der Erde „stationiert" werden kann. Es ist naheliegend, sich diese Erdbegleiter — von denen es bereits ein gutes Dutzend geben soll — in der Gestalt von Atombomben vorzustellen, die nach Bedarf wieder „eingeholt" und an den gewünschten Punkten der Erde zur Explosion gebracht werden können. Diese technischen Phantasien der Nachfahren Jules Vernes finden ihr Gegenstück in den Mutmaßungen, die im Zusammenhang mit den Forrestalschen Andeutungen auch in der amerikanischen und englischen Presse aufgetaucht sind. Die Möglichkeit eines Druckknopfkrieges aus dem Weltall wird darin als „wissenschaftlich und technisch durchaus lösbar" angesehen. Rp.

Stachanow-System auch für Kriegsgefangene

Berlin, 3. 1. (DPD) Die in der Sowjetzone propagierte Hennecke-Bewegung ist jetzt auch auf Kriegsgefangenen-Lager der Sowjetunion ausgedehnt worden. Heimkehrer aus der Gefangenschaft berichten, daß in verschiedenen Lagern „Aktivistenkomitees" gebildet wurden, die die Arbeitsleistungen steigern sollen. Als Prämien seien verstärkte Zuteilungen von Rückantwortkarten im Postverkehr mit den Angehörigen in Aussicht gestellt. Die Bewegung habe jedoch bei den deutschen Kriegsgefangenen wenig Sympathie gefunden, da sie größeren körperlichen Anstrengungen nicht gewachsen seien.

· KURZNACHRICHTEN ·

Der USA-Stadtkommandant von Berlin hat den USA-Soldaten die Fraternisierung mit Russen verboten.

Für die vier Monate Juli bis Oktober 1948 wurden in Nordrhein-Westfalen 10 937 Verkehrsunfälle verzeichnet, bei denen 498 Personen ums Leben kamen und 6084 verletzt wurden.

Angehörige einer Widerstandsgruppe gegen den Kommunismus, der sogenannten „Deutschen Legion", übersäten den S-Bahnhof Ostkreuz mit Flugblättern, die zur „Zerschlagung der roten Schmach aufrufen".

Auf der ersten Sitzung der Alliierten Kommandantur im neuen Jahr genehmigten die drei Kommandanten von Berlin die Eröffnung einer Hochschule für Politik in Berlin.

Fische und Fischwaren im Werte von 16 Mill. Dollar werden in der nächsten Zeit aus Norwegen innerhalb des bestehenden Handelsvertrages nach Westdeutschland eingeführt.

210 000 Patentanmeldungen liegen schon für das voraussichtlich im Mai eröffnete Patentamt der Doppelzone in München vor. 40 Prozent der Anmeldungen stammen aus Nordrhein-Westfalen.

Für den Flugplatz Berlin-Gatow hat die Royal Air Force kürzlich dressierte Falken aus England angefordert. Sie sollen die dort gelegentlich auftretenden riesigen Vogelschwärme verscheuchen, die bei unsichtigem Wetter eine Gefahr für die landenden Flugzeuge sind.

Der am 27. Dezember auf der Autobahn im Taunus tödlich verunglückte Bischof Dr. Ferdinand Dirichs wurde unter Beteiligung hoher geistlicher Würdenträger und einer unübersehbaren Menschenmenge in der Bischofsgruft des Limburger Domes beigesetzt.

Die Erinnerungen des früheren deutschen Botschafters in Ankara, von Papen, werden zur Zeit von der türkischen Zeitung „Cumhurijet" veröffentlicht. Mit dem Einleitungsartikel brachte das Blatt ein großes Bild von Papens.

Durch einen Wirbelsturm wurden in der Holzarbeitersiedlung Warren (Arkansas) 50 Menschen getötet und 400 schwer verletzt. Schäden von einer Million Dollar entstanden durch Brände, die nicht gelöscht werden konnten, da der Sturm die Wasserversorgung unterbrochen hatte.

(Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)

Studenten aus aller Welt in Düsseldorf

Düsseldorf, 4. 1. (DPD) 32 Vertreter aus den deutschen Westzonen und zehn europäischen und überseeischen Ländern traten auf Einladung des Internationalen Studentenbundes (ISSF) in Düsseldorf zu einer Arbeitstagung zusammen.

Die Konferenz behandelte Fragen der Erweiterung des studentischen Austausches, der engeren Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen und der praktischen Völkerverständigung.

Einschränkungen im Stromverbrauch

Düsseldorf, 5. 1. (Eig. Meldung) — Nach einer Anordnung der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen ist der Verbrauch von Strom für Raumheizung, Schaufensterbeleuchtung, Reklamebeleuchtung jeglicher Art, Außenbeleuchtung mit Scheinwerfern, wenn eine besondere Genehmigung nicht vorliegt, verboten.

Stille Reparationen

Düsseldorf, 4. 1. (Eig. Meldung) Nach zuverlässigen Schätzungen beträgt der Gesamtwert der an die Besatzungsmächte ausgelieferten deutschen Patente 30 Milliarden Mark, wie ein Sprecher der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen mitteilte.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- und Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz der Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 500.
Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.
Es wird gebeten, Zuschriften an die Hauptredaktion nicht persönlich anzuschreiben und nur nach Oelde/Westf., zu richten.

Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

9. Fortsetzung

Ein außergewöhnlich warmer Frühlingsabend veranlaßte Roger, früher als gewöhnlich das Haus zu verlassen. Bereits fertig für den Abend gekleidet, gab er dem Diener auf, er brauche auf ihn nicht zu warten, denn er werde auswärts mit Dr. Houghton speisen. Er nahm einen Ueberrock und schlenderte langsam durch den St.-James-Park dem Hyde-Park zu.

Nahe dem Serpentine-Teich hörte er Schreckensrufe jugendlicher Kehlen und sodann ein jämmerliches Gebrüll. Er lief schnell hinzu und sah eine Schar Knaben am Ufer stehen, die aufgeregt auf eine kleine im Wasser plätschernde Gestalt deuteten.

„Er ertrinkt!" schrien sie. „Hilfe! Hilfe!"

Roger sah sofort, was geschehen war. Eine Miniaturfregatte, die in dem leicht gekräuselten Wasser dahinglitt, und der strampelnde Junge in dem Teich, der trotz seiner Bedrängnis danach haschen wollte, enthüllten ihm den Hergang der Tragödie. Der Junge hatte offenbar sein entschwindendes Segelboot ergreifen wollen und war dabei ins Wasser gefallen.

Schnell entschlossen warf Roger Ueberrock und Smoking ab und stieg ins Wasser. Zu seiner Ueberraschung war es ganz seicht und ging ihm nur etwa bis zur Mitte der Oberschenkel, als er den Jungen mit der Hand fassen konnte. Er packte ihn beim Rockkragen und schleppte ihn so ans Ufer. Bei einer zweiten Expedition in das nasse Element fischte er mit der Krücke seines Spazierstocks die widerspenstige Unglücksfregatte heraus. Die anderen Jungen hatten sich inzwischen davongemacht, doch als er das zweite Mal ans Ufer zurückkehrte, mit dem Schiffchen im Arm, sah er, daß er andere Zuschauer bekommen hatte: zwei Damen und einen Herrn, die belustigt sein Tun zu betrachten schienen.

In einer der Damen erkannte er zu seiner Ueberraschung Vivian Karakerian. Sie beugte sich eben über den kleinen Besitzer des Miniaturschiffes und schien ihm etwas zuzuflüstern. Dann verließ sie eiligst mit der zweiten Dame den Schauplatz, während ihr Begleiter zurückblieb.

Als Roger, wieder am Ufer angelangt, Rock und Ueberrock anzog und dabei trübselig die untere, vom Wasser triefende Hälfte seiner Toilette betrachtete, trat sein Schützling auf ihn zu.

„Danke vielmals, Sir", sagte der kleine Junge, ihm die Hand reichend. „Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen."

„Versteht sich von selbst unter Gentlemen", erwiderte Roger gutgelaunt.

„Ich soll Ihnen auch von der Dame ausrichten, daß sie Ihnen für mich dankt", fuhr der Junge fort. „Sie sagte, es sei sehr nett von Ihnen gewesen."

Roger wußte nicht, ob er sich über diese Botschaft ärgern oder freuen sollte, denn er kam sich in der Rolle, die er eben vor Vivians Augen gespielt hatte, ein wenig lächerlich vor. Ein Lebensretter in nur knietiefem Wasser bietet keinen sonderlich heldenhaften Anblick.

Nun mengte sich auch Vivians männlicher Begleiter, der ärgerlich an seinem Schnurrbart kauend danebengestanden hatte, ins Gespräch.

„Wollen Sie mich nicht wenigstens einer Begrüßung würdigen, Denison?" sagte er.

Abermals ein Freund Reginalds! — dachte Roger. Solche Anreden von völlig Fremden waren ihm nichts Neues mehr.

„Verzeihen Sie", sagte er rasch, „ich hatte noch keine Zeit dazu gehabt."

„Ich wollte nicht versäumen, Sie auch meinerseits zu beglückwünschen", bemerkte der Mann, boshaft lächelnd. „Solche theatralischen Effekte verfehlen auf Frauen niemals ihre Wirkung. Trotzdem bin ich überzeugt, daß Sie Ihre Wette verlieren werden."

„Meine Wette?" murmelte Roger verwundert.

„Ja, Ihre Wette. Haben Sie die etwa vergessen? Ich hörte bereits, daß Sie an Gedächtnisschwäche leiden, kann Ihnen aber versichern, daß dies bei den anderen Beteiligten nicht der Fall ist. Besonders nicht bei Fräulein Karakerian."

Damit eilte der junge Mann ohne ein Wort des Grußes davon, Roger in höchstem Staunen zurücklassend.

Roger hatte jedoch keine Zeit, sich in ein Rätselraten über die Worte des jungen Mannes einzulassen, denn der Zustand seiner Kleidung und der des von Kopf bis zu den Füßen triefenden Jungen erforderte rasches Handeln. Ein Schutzmann, der auf der Bildfläche erschienen war, erbot sich nach dem nächsten Zufahrtspunkt zwei Autos zu schicken, und dahin begab sich nun Roger mit seinem Schützling. Er setzte den Jungen in eines der Autos und empfahl ihn mit einer reichlichen Entlohnung dem Chauffeur, während er selbst sich in seine eigene Wohnung begab, um die Kleidung zu wechseln.

Zu seiner Ueberraschung mußte er sehr lange klingeln, bevor Barrister ihm öffnete. Aus dem verlegenen und erschrockenen Gesicht des Dieners entnahm er, daß diesem aus irgendeinem Grunde seine Rückkehr sehr ungelegen gekommen war. Der Duft eines aufdringlichen Parfüms in der Diele enthüllte die Sachlage.

„Sie wissen doch, daß ich das nicht gestatte. Schicken Sie die Person sofort weg, und auch Sie können gehen. Machen Sie sich fertig, während ich mich umkleide. Wenn ich wieder herunterkomme, wünsche ich Sie nicht mehr vorzufinden." Sodann zog er seine Brieftasche und übergab Barrister einen vollen Monatslohn.

Der Diener verbeugte sich schweigend, nahm das Geld in Empfang und verschwand in der Küche. Noch während Roger sich umkleidete, hörte er die Haustür zuschlagen; er atmete erleichtert auf.

Bevor er das Haus verließ, trat er in sein Arbeitszimmer, um ein Dienstvermittlungsbüro anzurufen. Auf seinem Schreibtisch lag ein offenbar mit der Nachmittagspost eingetroffenes Paketchen. Es enthielt eine jener fünfeckigen Tabletten, die er schon früher einige Male unter seiner Post vorgefunden hatte. Kopfschüttelnd steckte er sie samt der Schachtel in die Tasche und fuhr ins Savoy-Hotel, wohin Dr. Houghton ihn eingeladen hatte.

Während des Diners zog er das Päckchen hervor: „Hör mal, Herbert", sagte er zu seinem Gastgeber, „du bist doch Arzt, kennst du dieses Präparat?"

Houghton starrte ihn verblüfft an. „Sonderbar!" rief er. „Es ist heute schon das zweite Mal, daß ich diese Frage höre. Ich war morgens im St.-Bartholomew-Hospital, dessen biologisch-mikroskopische Abteilung ich im Herbst übernehmen soll. Eben als ich mit dem Chefarzt sprach, trat ein Herr ein, zeigte dem Chefarzt eine ebensolche blaue fünfeckige Tablette und fragte ihn, ob er wisse, was es sei."

„Und weiter?" erkundigte sich Roger interessiert.

„Dann geschah etwas Merkwürdiges. Der Herr war offenbar eine bekannte Persönlichkeit, denn der Chefarzt behandelte ihn mit ausgesuchter Höflichkeit. Er besah die Tablette von allen Seiten, griff nach einem Skalpell und wollte die Masse zerschneiden. Da fiel ihm der Besucher mit einem Ausruf des Schreckens in den Arm, entriß ihm das Medikament, steckte es mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Angst wieder ein und stürzte aus dem Zimmer."

Roger schwieg eine Zeitlang nachdenklich. „Hör mal, Herbert", sagte er dann, „könntest du das Ding nicht untersuchen?"

„Augenblicklich kaum", erwiderte Houghton, „denn ich habe kein Laboratorium zur Verfügung. Ist es dringend?"

„Dringend — nein. Ich habe nur ein unruhiges Gefühl wegen dieses Präparates, dessen Bedeutung und Zweck ich nicht kenne. Manchmal ist es mir, als stecke dahinter mehr als es den Anschein hat."

„Dann gib es mir", sagte Hougton und steckte die Schachtel ein.

(Fortsetzung folgt)

Was bringt der NWDR?

FREITAG, 7. 1.: 7.10 Heinrich von Stephan, 8.00 Operettenmelodien, 10.30 Konzert, 12.35 Kann man auf die Bewirtschaftung wirklich verzichten?, 14.15 Bunte Reihe, 15.35 Tanzmusik, 16.00 Mörike-Lieder, 16.15 Eins zum anderen, 16.45 Wer ist Herr im Hause?, 17.00 Musik von Beethoven, 17.45 Was ist psychosomatische Medizin?, 19.00 Mr. Adam (Hörfolge), 19.30 Der Raub der Lukrezia (Oper), 22.30 Kabarett, 23.00 Träumerei am Abend.

SAMSTAG, 8. 1.: 7.10 Lord Baden-Powell, 11.15 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist, 12.35 Leistungsgrenzen der Landtechnik, 14.00 Die Sprechstunde, 14.15 Musik, 16.00 Die bunte Stunde, 17.00 Die kleine Filmillustrierte, 17.30 Für den Bergmann, 19.00 Volkstümliche Musik, 19.30 Es singt der Männerchor, 19.45 Von Woche zu Woche, 20.00 Bunter Abend, 22.20 Sportvorschau, 22.30 Tanzmusik.

Borken

Einen recht stürmischen Jahreswechsel hat die Heimat hinter sich, wenigstens was die Witterung anlangt. Den Menschenherzen war es zumeist noch nicht so stürmisch zumute. Nicht wenige hielten es mit dem Schlaf der Gerechten. Aber es sprangen doch auch Knallfrösche durch die Mitternacht. Sänger widmeten dem neuen Jahr laute und übermütige Grüße. Gläser auch erklangen zum gutgemeinten Prosit Neujahr. Ihre altvertraute besonnene Sprache erscholl aus dem Munde der Kirchenglocken.

Schädlingsbekämpfung. Um die von Fachleuten angekündigte aussichtsreiche Obsternte des neuen Jahres nicht durch eigene Sorglosigkeit zu gefährden, sollte jeder Garten- und Obstbaumbesitzer rechtzeitig an die Schädlingsbekämpfung denken. Wie die Leimring-Befunde beweisen, ist auch mit einem starken Schädlingsbefall zu rechnen. Die Vorbereitungen zu ihrer Bekämpfung sind getroffen. In Borken steht Obstbaumwart Jos. Vennhoff, Beckingsweg 22, zur Vornahme der sachgemäßen Baumbehandlung zur Verfügung.

Generalversammlung des Boxsportklubs 47 Borken. Der BSK 47 hielt im Kolpinghaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Dem Geschäfts- und Kassenbericht folgte der Bericht des Fachwartes, aus dem hervorging, daß im Laufe des vergangenen Jahres 18 Klubkämpfe gegen namhafte Staffeln ausgetragen wurden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgende teilweise Besetzung: 1. Vorsitzender Fritz Mühre, 2. Vorsitzender Paul Renners, Geschäfts- und Kassierer Fritz Mühre, Fachwart Bernh. Menchen, Jugendwart Heinr. Heinhuis, Trainer B. [illegible]nchen (Ewald Höing). Den erfolgreichsten Kämpfern des Jahres 1948, Damek u. Benning I, wurden vom Vorsitzenden Urkunden ausgehändigt in der Hoffnung, sich auch, neben allen übrigen Kämpfern, im neuen Jahre unermüdlich und ehrenvoll für das Wohl und die Belange des jungen Vereins voll einzusetzen.

Kleiner Grenzverkehr

Vor kurzem suchte der Nordwestdeutsche Rundfunk in Interviews auch im Borkener Kreisbereich den Problemen des kleinen Grenzverkehrs nachzugehen. Mit Vertretern der Stadt und des Kreises wurde der Raum um Suderwick in Augenschein genommen. Von Holland kommende Grenzgänger wurden befragt. Sie haben als Arbeiter in unserm Kreis leichtere Uebertrittsmöglichkeiten. Der nun auch Deutschland zugestandene Besuch von Verwandten und Verschwägerten bis zum zweiten Grade in einem beiderseits 15 km tiefen Grenzstreifen läuft erst langsam an. Es sind eine Reihe von Formalitäten zu erledigen, ehe die Genehmigung der Ortsbehörden, bei denen Anträge einzubringen sind, nach Zustimmung der Dienststelle der Besatzungsmacht vorliegt. Die im „Westdeutschen Tagebuch" durchgegebene Sendung gab interessante Einblicke. Landrat Renzel, der an der Grenzfahrt teilnahm, wies auf die Bedeutung des kleinen Grenzverkehrs hin, der es über den Verwandtenbesuch endlich wieder ermögliche, mit unserm holländischen Nachbar wieder in ein Gespräch über die gemeinsam interessierenden Fragen der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu kommen, die einstmals so erfolgreich und nutzbringend waren. Man könne in sachlichem Gespräch die beiderseitigen Kriegsfolgenprobleme besprechen und zu ihrer Förderung beitragen und damit nicht zuletzt auch dem Gedanken der europäischen Föderation.

Velen

Neuer Handwerksmeister. Vor der Handwerkskammer in Münster bestand Heinrich Bettenhausen jun. seine Meisterprüfung im Damen- und Herren-Friseurgewerbe.

Diebische Fragesteller. Ein Mann und ein 17jähriger Bursche gingen hier in mehrere Wohnungen, um sich angeblich über die Abfahrtzeiten der Omnibusse zu erkundigen. Wenn sie eine Wohnung leer fanden, entwendeten sie Kleidungsstücke und Geldbeträge. Am Bahnhof Velen konnten die Täter von der Polizei gestellt werden.

Gemeinderat Borken am Jahresschluß

Neue Ausschüsse — Ein Gruß an die Kriegsgefangenen

Der Borkener Gemeinderat trat unter Bürgermeister Schupp zu seiner Jahresschlußsitzung zusammen. Die zehnpunktige Tagesordnung konnte verhältnismäßig schnell erledigt werden. Der Rat beschloß, 225 DM für die Beschaffung von dringend benötigten Feuerwehrschläuchen bereitzustellen. Dem Westfälischen Landestheater wurden 50 RM und 50 DM für die zwei Halbjahre 1948, also 55 DM als Zuschuß bewilligt. Einige Anträge auf Beihilfen wurden wie auch der Verkauf des 1½ t Lastkraftwagens der Stadt, der evtl. durch einen größeren Wagen ersetzt werden soll, vertagt bzw. an den Finanzausschuß oder die Betriebswerks-Kommission überwiesen. Für die Verlegung einer 20-cm-Rohr-Abwasserleitung vom Städt. Wasserwerk über Maibohm-Honermann zum Döringbach stellte der Rat 2000 DM bereit. Nach Bericht von Stadtdirektor Koch erhält der Grundstückseigentümer eine jährliche Anerkenntnisgebühr. Ein der Stadt überlassener Betrag von 500 DM wurde zum Ausbau einer Wohnung weitergegeben. Für Meß- und Aufschlußarbeiten am Oraperfeld, die als Vorarbeiten zur späteren Anlegung eines Rieselfeldes angesehen werden können, gab die Ratsversammlung dem Antrag des Wasserbauamtes, der 600 DM veranschlagte, statt.

Für die am 8. und 9. Januar in Rhede geplante Ausstellung des Kreisverbandes der Rassegeflügelzüchter wurde ein Ehrenpreis von 10 DM bewilligt, nachdem der Vertreter der CDU im Sinne einer Förderung der tierzüchterischen Bemühungen solcher Vereine sich für eine stärkere Berücksichtigung eingesetzt hatte. Der Hauptausschuß wurde nach längerer Debatte ermächtigt, in dringenden Fällen bis zu 1000 DM im Rahmen des Haushaltsplanes zu verfügen, bei nachträglicher Einholung der Zustimmung des Plenums.

Verschiedene Vorschläge auf Geschäftsordnungsänderungen, die noch auf die TO gesetzt werden sollten, wurden als noch nicht ordnungsgemäß begründet angesehen. Dabei wurde darauf verwiesen, daß Städtetag, Landgemeindetag usw. zur Zeit mit der Ausarbeitung einer Muster-Geschäftsordnung befaßt seien. Der Bildung eines Kultur- und eines Wohlfahrtsausschusses stimmte die Mehrheit des Gemeinderates zu.

Stadtratsmitglied Renzel berichtete von Verhandlungen der Kreisverwaltung in Düsseldorf hinsichtlich der Frage der Heranziehung von Industrieunternehmungen und regte an, in einer Sondersitzung sich über die Verwendung des von der Stadt für Industriezwecke bereitgestellten Geländes zu beraten. Man stimmte allgemein zu. Ebenfalls fand eine Anregung, den noch fern der Heimat weilenden Kriegsgefangenen aus Borken einen Gruß der Heimatstadt zu senden, einmütige Billigung. (Anschriften können der Stadtverwaltung mitgeteilt werden.)

„Des Teufels General" in Bocholt

Gastspiel des Oberhausener Schauspielensembles am 13. Januar

Die schon seit langem vom Stadttheater Bocholt vorgesehene Aufführung des in jüngster Vergangenheit spielenden Zuckmayerschen Dramas „Des Teufels General" wird nach Mitteilung der Theaterleitung am 13. Janaur als Gastspiel des Oberhausener Schauspielensembles Wirklichkeit werden. Infolge der vierstündigen Aufführungsdauer muß die Nachmittagsvorstellung bereits um 14,30 Uhr beginnen, die Abendvorstellung wie üblich um 19,30 Uhr. Einige Eintrittskarten sind nur noch für die Nachmittagsaufführung an der Theaterkasse (Stadtwerke, Industriestraße 4) zu haben; die Abendvorstellung ist im Abonnement restlos ausverkauft.

Es dürfte unsere Leser interessieren, über den Dichter und sein vielgenanntes Werk einiges Nähere zu erfahren. Carl Zuckmayer ist Rheinhesse; er ging 1938 nach Amerika, wurde amerikanischer Staatsbürger und Farmer. 1942 entwarf er das Schauspiel vom Fliegergeneral Harras in Anlehnung an das dunkel gebliebene Schicksal des Generals Udet. An drei Gestalten — Harras, Oderbruch, Hartmann — wird die Tragik deutscher Wirklichkeit symbolisiert. Der eine General steht sinnbildlich für andere, die, aus welchen Motiven auch immer, dem Nationalsozialismus dienstbar wurden, obwohl sie ihm innerlich ablehnend, ja feindlich gegenüberstehen. Oderbruch bringt — nach Zuckmayers Worten — das schwerste Opfer: er macht sich schuldig mit den Schuldigen, um ihre Macht zu brechen. Hartmann, der Leutnant, verkörpert beispielhaft jenen Teil der deutschen Jugend, die sehend wurde, die das Gemeine verabscheut und das Anständige will. Der Dichter empfindet ihn als Lichtblick in verfinsterter Welt; seine Existenz ist ihm das Wesentlichste unserer heutigen Situation. Die Grundlinien des Geschehens sind mit diesen drei Figuren gegeben; dies Schauspiel ist Klage und Gericht aus leidvoller Erkenntnis.

Blick in den Heimatkreis

Gemen

Eine schöne Weihnachtsfeier veranstaltete der Ortsbund Gemen der Körperbehinderten, Hinterbliebenen und Sozialrentner im Kösterschen Saale. Nach der Begrüßung aller Anwesenden wurde der Dank des Bundes all denen ausgesprochen, die durch ihre Unterstützung wesentlich zum Gelingen der Feier beigetragen haben. Es folgten Weihnachtslieder und Gedichte, welche lebhaften Beifall fanden. Besonders freudig begrüßt wurde die Ankunft des Nikolaus, der sofort die Herzen der Kinder für sich gewann. Jedes Kind erhielt aus seiner Hand eine Tüte mit Gebäck, Aepfeln und Süßigkeiten. Ein gemeinsam gesungenes Weihnachtslied beschloß die Feier, die Kindern und Eltern viel Freude bereitete.

Heiden

Bei einer Zugkontrolle fanden Polizeibeamte ein halbes Schwein. Der Besitzer hatte sich aus dem Staube gemacht und konnte noch nicht festgestellt werden.

Gefaßte Geflügeldiebe. Zwei Männer erbrachen den Hühnerstall eines Bauern in Heiden-Leblich und stahlen fünf Puten, zehn Hühner und einen Hahn. Sie kamen aber nicht weit mit ihrer Beute. Sie wurden von der Polizei angehalten, kontrolliert und festgenommen.

Einen fetten Fang machte die Polizei am Bahnhof Marbeck-Heiden. Sie beschlagnahmte drei Rucksäcke und zwei Marmeladeneimer voll Schweinefleisch, das aus einer Schwarzschlachtung eines Bauern herrührte. Ein Ehepaar hatte es für etliche 100 DM erworben und wollte es zum Industriegebiet schaffen. Bei der Hofkontrolle des betr. Bauern wurde festgestellt, daß der Viehbestand mit der Viehzählung nicht übereinstimmte.

Klein-Reken

Die Mütter und Jungfrauen waren zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, zu der auch die Geistlichkeit und die Gemeindevertretung erschienen waren. Die Mädchen spielten mit Andacht und Begeisterung das Melodrama: „Die Glocken von Innisfär". Das Weihnachtsspiel „Christ ist erstanden" sowie Gedichte, Reigen und Lieder erfreuten durch Lebendigkeit und Originalität.

Wichtig für Landwirte. Der Landwirt B. hatte zwei Schafe ohne Einkaufsgenehmigung erworben und sich deshalb vor Gericht zu verantworten. Die Verhandlung erbrachte aber nicht den Beweis dafür, daß nach der einschlägigen Anordnung der Kreisbauernschaft auch Landwirte einer solchen Einkaufsgenehmigung bedürfen. B. erzielte infolgedessen Freispruch.

Isselburg

Bekenntnisschule in Gefahr

Am Neujahrsabend fand hier nach einem Bittgottesdienst für Volk und Vaterland eine öffentliche Versammlung der katholischen Elternschaft statt. Es bildete sich die Elternvereinigung der katholischen Pfarrgemeinde und wählte einen Elternausschuß, dessen Vorsitzender Ingenieur Heinrich Michelbrink wurde. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung der Eltern der katholischen Pfarrgemeinde Isselburg nimmt mit Befremden davon Kenntnis, daß der Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates das Recht christlicher Eltern auf die öffentliche konfessionelle Schule für ihre Kinder im Grundgesetz des neuen Deutschen Staates nicht garantieren will. Die Elternvereinigung erklärt demgegenüber, daß sie bei Abstimmungen jede Vorlage für ein Grundgesetz ablehnen wird, welche dies naturgegebene Elternrecht nicht sicherstellt."

Kunstausstellung im Bocholter Gymnasium

In der Zeit vom 9. bis 16. Januar wird die seit langem geplante und wohlvorbereitete Ausstellung „Kunstwerke alter deutscher und holländischer Meister" der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Es handelt sich im wesentlichen um Gemälde, graphische Blätter und kunsthandwerkliche Arbeiten aus westfälischem Privatbesitz, die hier zum Teil erstmalig in einer museumsmäßigen Form ihre Aufstellung finden.

Schon jetzt darf ohne jede Uebertreibung gesagt werden, daß jene Ausstellung eine der interessantesten Bilder- und Graphiksammlungen ist, die seit Jahren im westlichen Münsterland stattgefunden hat. Ihre Entstehung verdankt diese der Opferbereitschaft vieler westfälischer Familien, die ihre so sorgsam umhüteten Originale in uneigennütziger Weise der Stadt Bocholt für die Ausstellung zur Verfügung stellten.

Auf diesem Wege ist eine mannigfaltige Gemäldesammlung der Gotik, der Renaissance und des Barock in einer fast kontinuierlichen chronologischen Ordnung zusammengestellt. Hier finden wir Namen hervorragendster deutscher Meister aus allen Teilen des Altreiches, und auch der niederländische Bildbestand nennt eine Reihe bedeutender Künstler und Namen wie Terniers und Gerard Dou sind dabei keine Seltenheiten. Neben den westfälischen Arbeiten sind die Gemälde des süddeutschen Barock häufig vertreten, doch zeigen sich ebenso in hervorragender Erhaltung gotische Retabeln Dyptychen. Auch die graphischen Arbeiten weisen eine Reihe kostbarer Originale auf. Xylographische Werke eines Abrecht Dürer und eines Holbein wechseln mit den Kupferstichen eines Jost Amman, Aldegrever und auch zahlreichen Stichen nach Peter Paul Rubens. Nicht übersehen darf man hier noch die herrlichen Arbeiten der Nürnberger Kleinmeister, von denen die Kupferstiche eines Hans Sebald Beham eine besondere Erwähnung verdienen. Auch aus der Frühzeit der graphischen Kunst liegen einige Arbeiten auf. Nennen wir hier nur das illuminierte Genesisblatt der ersten illustrierten deutschen Bibel, die einzig gesicherten Holzschnitte Michael Wolgemuts, des Lehrers Albrecht Dürers und nicht zu vergessen die frühesten Ulmer Buchillustrationen im Quadragesimal der Zeiner'schen Offizin.

Mit den letztgenannten xylographischen Werken, die im späten Mittelalter vielfach für die Ausschmückung alter Inkunabeln verwendet wurden, gelangen wir in unserer Betrachtung zum kunstgewerblichen Teil der Ausstellung. Hier sind Arbeiten der späten Gotik besonders zahlreich: Buchbände aus der Entstehungszeit der deutschen Buchdruckerkunst mit ihren schweren schweinsledernen Einbänden und ihrem blindgepunsten ornamentalen Schmuck, Pergamentmanuskripte der Zeit um 1480, Notenhandschriften des gleichen Datums mit ihren Miniaturen in Gold und Rot und Blau auf schwerem altem Pergament. Die Qualität dieser Arbeiten ist so hervorragend, daß wir unter ihnen sogar die seltenen Miniaturen der Schongauer-Schule vorfinden. Kurz gesagt, es hat sich eine herrliche Sammlung alter Gemälde, Pergamentmalereien und Inkunabeln in dem kleinen Museum des Gymnasiums zu Bocholt eingefunden. Diese Werke sind uns heute Zeugnis einer großen Welt und einer bedeutenden Kultur, die seit Jahrhunderten vergangen ist.

Allen, die sich einen offenen Sinn bewahrt haben für den Glanz und die Schönheit alter Zeiten, dem Kunstverständigen und auch dem Laien unserer Stadt, sei diese Ausstellung bestens empfohlen.

Nachrichten aus Rhede

Hohes Alter. Am 6. Januar kann Frau Johann Beestert, Hardtstr. 64, ihren 80. Geburtstag in seltener Rüstigkeit feiern. Sie läßt sich ihre Hausarbeiten noch von niemand abnehmen. Mit regem Interesse liest sie ihre WN-Zeitung.

In der letzten Sitzung der Rheder Gemeinderäte vor Weihnachten, an der erstmals auch die in Rhede ansässigen Amtsvertreter beratend teilnahmen, wurde beschlossen, den Strompreis von 9 Pfg. auf 10 Pfg. pro kWh zu erhöhen.

Weihnachtsfeier im kath. Arbeiterverein. Die Weihnachtsfeier des katholischen Arbeitervereins am 2. Weihnachtstag fand eine außergewöhnlich starke Beteiligung. Beim Lichterschein des Weihnachtsbaumes wechselten frohe Gesänge und sinnvolle Theaterstücke. Der hl Nikolaus bescherte rund 300 Kindern. Am Abend fand die Feier für die Erwachsenen statt. Der während der Feiertage in der Seelsorge mit tätige Franziskanerpater aus Dorsten fand inhaltsvolle Worte über den echten Weihnachtsfrieden.

Die Volkshochschule Borken, Arbeitsgemeinschaft Rhede, konnte in diesen Tagen den vor vier Monaten begonnenen Kurzschrift-Anfängerkursus mit gutem Erfolg zu Ende führen. Einige Anfänger haben in der 20. Unterrichtsstunde bei der Schlußprüfung 80 Silben erreicht.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt

Ein schwerer Verkehrsunfall trug sich am 15. Oktober auf der Landstraße Borken—Rhede kurz vor Rhede zu. Ein Pferdefuhrwerk war von einem anderen Fuhrwerk überholt worden. Da kam aus Richtung Borken ein Lastzug mit Anhänger; im Schlepp hatte er einen weiteren Lastwagen, der von dem Kraftfahrer B. aus Gescher gesteuert wurde. Dieser letztere Lastwagen geriet ins Schleudern und prallte gegen das Fuhrwerk des Landwirts H., der samt Pferd auf das Bahngleis nebenan geschleudert wurde. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht Bocholt ergab, daß der wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagte Kraftfahrer B. den von ihm gesteuerten zweiten Anhänger nicht voll in der Gewalt hatte. Er behauptete allerdings, rechtzeitig gebremst zu haben, was der Fahrer des Lastzuges aber offenbar nicht bemerkt hätte. Das Gericht sah indessen die Schuld B.s als erwiesen an und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 75 DM Geldstrafe.

Bocholt

Hohes Alter. Am Freitag, dem 7. Januar, wird Frau Margarete Broichmann, Wwe. des verstorbenen Oberstudiendirektors Peter Broichmann, Gellerstraße 16, 80 Jahre alt. Frau Broichmann kann ihren 80. Geburtstag in einer seltenen geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit begehen.

Allzu schlagfertig sein, ist nicht immer gut. Das mußte auch ein junger Mann aus Bocholt, der Angeklagte Ue., erfahren, der bei einem Auflauf vor einem Bocholter Tanzlokal einem Polizeibeamten, der ihm die Personalpapiere abverlangte, einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Er wurde daraufhin energisch zur Ruhe gebracht und hatte sich jetzt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Schöffengericht zu verantworten. Nur der Umstand, daß er bisher noch unbescholten ist und bei Begehung der unbesonnenen Tat stark angetrunken war, bewahrte ihn vor einem schärferen Urteil. Das Gericht ließ es bei 80 DM Geldstrafe bewenden, da er auch für den Unterhalt von Mutter und Geschwister zu sorgen hat.

Sport im Dienste des Krankenhausbaues

Heute, am Dreikönigsfest, findet auf dem Fußballplatz am Hünting ein Fußballwettkampf statt zwischen FC. Olympia und Spvgg. Sterkrade 06/07. Dieses interessante Treffen dürfte nicht nur die sonntäglichen Fußballfreunde locken, sondern, da der Reinerlös dem Wiederaufbau des Bocholter Krankenhauses zugeführt werden soll, auch diejenigen zum Besuch veranlassen, die den ideellen Wert des Spiels materiell unterstützen wollen. Dadurch könnte eine namhafte Summe dem Krankenhaus zugeführt werden.

Schönes Zeugnis guten Zusammenarbeitens

In einer sinnigen Weihnachtsfeier der Firma J. Beckmann Nachf. wurden 12 Arbeitsjubilare für ihre Treue zum Werk besonders geehrt. Elf Jubilare konnten auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken; es sind dies: Johann Steverding, Aloys Ketteler, Heinrich Stokkermann, Wilhelm Jansen, Johann Niehaves, Wilhelm Baumann, Josef Buß, Heinrich Hübers, Heinrich Egeling, Johann Temminghoff und Theo Meckelholt. Der Mitarbeiter Johann Ebbers konnte sogar seine 50jährige Betriebszugehörigkeit feiern. Diese Jubiläen sind ein schöner Beweis für die Treue der Arbeiter, aber auch für das soziale Verständnis von seiten der Firma J. Beckmann Nachf., die gerade in dieser Beziehung einen guten Ruf genießt. In der betrieblichen Weihnachtsfeier wurden den Jubilaren seitens der Firma angemessene Geldgeschenke überreicht und ihnen die besten Glückwünsche ausgesprochen. Im Namen der Mitarbeiter übermittelte der Betriebsratsvorsitzende Gerhard Döing die Glückwünsche.

In den Ruhestand getreten

Mit Wirkung vom 31. 12. 48 wurde der langjährige Angestellte des Arbeitsamtes Bocholt, Leiter der Versicherungsabteilung, Johann Nienhaus, in den Ruhestand versetzt. Abteilungsleiter Nienhaus war über 20 Jahre im Arbeitsamt tätig und hat sich durch sein leutseliges Wesen und seine korrekte Dienstauffassung allgemeine Achtung und Wertschätzung erworben. Daneben ist er alter und verdienter Gewerkschaftler, der sich stets und auch heute noch opferfreudig und willig in den Dienst der guten Sache stellt. Aus Anlaß seines Scheidens vom Arbeitsamt wurde der Genannte in einer Feierstunde würdig geehrt und ihm der Dank für seine geleistete Arbeit ausgesprochen.

Wieder in der Heimat

Als ein frohes weihnachtliches Willkommen der Stadt Bocholt werden die in diesen Tagen zurückgekehrten Kriegsgefangenen den schönen Weihnachtsbaum betrachtet haben, der mit seinen Lichtern allabendlich vom Balkon des Gymnasiums die Gedanken auf das Fest des Friedens lenkt. Auch wir wünschen ihnen eine frohe Heimkehr. Es kamen zurück in der Zeit vom 22. 11. bis zum 20. 12. aus Rußland: H. Boland, Steinstr. 7, P. Telake, Schillstr. 14, K. Mersch, Schaffelderstr. 96, A. Schneider, Nordallee 78, E. Evertz, Reygersstr. 27, G. Scholz, Langenbergstr. 3-5; aus Polen: K. Paus, Franzstr. 74, B. Saget, Hochfelderstr. 74; aus Jugoslawien: E. Koch, Ewaldstr. 6a, H. Demming, In der Zieglheide 186, W. Benning, Uferstr. 4; aus der Tschechslowakei: K. Maeteling, Yorkstr. 45; aus Frankreich: H. Telaar, Blücherstr. 54, H. Luetkenhorst, Yorkplatz 19, R. Scholz, Bogenstr. 3, Th. Weidemann Ziethenstr. 2, B. Schuhmacher ,Urbachstr. 36, O. Beerenwinkel, Schwanenstr. 75, J. Querbach, Stenerner Str. 62, E. Neumann, Hermann-Löns-Str. 84, H. Feldhaar, Horststr. 1, Kl. Niemann, Nordwall 8, H. Steffen Gertrudenstr. 30, H. Pennekamp, Sachsenstr. 17, W. Wissing, Am Rosengarten 14, R. Wewering, Hochfelderstr. 39, E. Poepping, Feldstr. 16, H. Kuesters, Lankerner Str. 59, E. Kraft, Friedenstr. 18, W. Lober, Anholter Str. 31; aus England (Aegypten): J. Methling, Windthorststr. 31, H. Tenbrock, Ostwall 17, H. Pesch, Lothringer Str. 5, H. Telaar, Markgrafenstr. 16, I. Przewolka, Reygersstr. 46.

Bilanz der Radlerfreunde Bocholt

Bocholts Radsportverein, der R. V. Radlerfreunde Bocholt, zog in der Generalversammlung den Schlußstrich unter ein erfolgreich verlaufenes Radsportjahr. Zahlreiche Bahn- und Straßenrennen mit zum Teil glänzender Besetzung wurden abgewickelt, die Jugendarbeit stark gefördert und das Vereinsleben aktiv und lebendig gestaltet. Das kam in den einzelnen Berichten auf dieser Jahresgesamtschau zum Ausdruck. Auf diesen Erfolgen wird der Verein nicht ausruhen, sondern das Radsportleben im kommenden Sommerhalbjahr noch reger zu gestalten versuchen. Da der R. V. Radlerfreunde in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiert, hat der Verein natürlich große Veranstaltungspläne für 1949. Durch Instandsetzung der noch vorhandenen Saalsportmaschinen hofft der Verein noch in allernächster Zeit den Saalsport wieder aufnehmen zu können. Die Vorstandswahlen waren schnell abgewickelt. Der bisherige Vorsitzende Hermann Quirmbach legte sein Amt infolge Arbeitsüberlastung nieder. An seine Stelle wurde Gerhard Stevens zum Vorsitzenden gewählt. Stellv. Vorsitzender wurde Rudi Schür, Schriftführer Franz Becker. Der Verein bittet alle Schriftstücke und Anfragen an den Striftführer des Vereins, Franz Becker, Bocholt, Osteresch 32, zu richten.

Vertretung der „W. N." im Kreise Borken—Bocholt: Kreisredaktionen: Dr. Fr. Wehling, Borken, Heidener Straße 29. — A. Göwert, Bocholt, Gellerstraße 24. — Kreisgeschäftsstellen: Fa. F. Mergelsberg, Buchdruckerei, Borken, Kapuzinerstraße 4, Ruf 121. — Fa. Temming & Heilborn, Buchdruckerei, Bocholt, Gellerstr. 24, Ruf 49.



Die Heiligen Drei Könige
(Von einem flämischen Meister)

Sie weigern sich weiterhin zu demontieren

Bochum, 3. 1. (DPD) Die Arbeiter des Bochumer Vereins lehnten es abermals ab sich an der Demontage von Teilen ihres Werks zu beteiligen.

Kurz vor Weihnachten hatte der Bochumer Verein von der Militärregierung erneut den Befehl erhalten, das Stahlwerk II und das Elektrostahlwerk sofort zu demontieren. Die Werksleitung hatte sich geweigert, den Befehl weiterzugeben, da die Demontage die Vernichtung der gesamten Elektrostahl- und der halben Rohstahlkapazität des Werkes bedeuten würde. Da sich auch die Arbeiter weigerten, bei der Demontage mitzuwirken, war von britischer Seite angekündigt worden, daß man selbst mit der Demontage beginnen werde.

Israel braucht die Juden Berlins

Berlin, 4. 1. (DPD) Der neue Vertreter des Staates Israel in Berlin, Aron Burstein, forderte in einem Aufruf alle israelitischen Staatsbürger in Berlin auf, sich vom 3. bis 8. Januar in ihrem eigenen Interesse bei der Vertretung des Staates Israel zu melden. Burstein vertritt die Ansicht, daß eine große Anzahl israelitischer Bürger in Berlin lebe, die zum Dienst mit der Waffe in ihrem Vaterlande fähig seien.

Notfalls auch Finanzminister

Ein Pforzheimer Bürger erbot sich beim Direktor der dortigen Militärregierung, das Amt des deutschen Bundeskanzlers gegen ein Jahresgehalt von 75 000 Mark und eine sofortige Anzahlung von 5000 Mark zu übernehmen. Als er keine Antwort erhielt, stellte er in einem zweiten Schreiben fest, daß er sich notfalls auch mit dem Amt des Finanzministers bescheiden werde. Unterschrieben waren die Briefe mit „Der geborene Nichtangreifer!" Rp.

Olympia/1. FC. bezwingt die Kreisklassenauswahl

Olympia/1. FC. Bocholt komb. — Kreisklassenauswahl Sportklub/Rhede/Dingden 7:0

Die Bezirksklassenvereine hatten eine gute Kombination gestellt, die den Vertretern der Kreisklasse keine Chance gaben. Für die Bezirksklasse spielten: Wels, Tenbusch (Olympia), Niehues, Metheling H., Voigt (1. FC), Schulta, Joormann, Horstick, Struck (Olympia), Alec, Lammers (1. FC); für die Kreisklasse: Gehrke, Niemann (Dingden), Paus, Heyer, Lueb (Sportklub), Fischer (Dingden), Kühne, Krause, Tacke (Rhede), Heitkamp (Sportklub), Brune (Dingden). Schon wenige Minuten nach dem Anstoß fand sich die Bezirksklasseneif und in zügigen Kombinationen lief der Ball. Einen Drehschuß von Alec in der 3. Minute konnte Gehrke nicht meistern. Dem Führungstreffer folgten bald weitere Tore. Struck kam mit dem 2., 3. und 4. Tor zum „hat-trick". Wunderbar vor allem das 4. Tor. Die Läuferreihe der Bezirksklassenkombination kurbelte den Sturm immer wieder an. Die durchbruchartigen Aktionen der Kreisklassenauswahl blieben schon meist im Mittelfeld hängen. Nach schnellem Paßspiel zeigte dann Lammers seine vielgerühmte Schnelligkeit. Mit dem Ball auf und davon kann der Torwart seinen Scharfschuß nicht abwehren, der Ball rollt ins Netz. Wenige Minuten vor dem Seitenwechsel macht Horstick das halbe Dutzend voll. Nach dem Wechsel mit dem starken Wind als Bundesgenossen kommen die Kreisklassenspieler auf. Eine Viertelstunde vor Schluß scheidet Struck verletzt aus. Mit einem Elfmeter, der wegen unfairen Spieles an Metheling, der mit in den Sturm aufgerückt war, verhängt wurde, beschloß Joormann den Torreigen. — In den Vorspielen trennten sich: Olympia 1. Jugend — 1. FC 1. Jugend 2:1, 1. FC Reserve verstärkt — Olympia Reserve verstärkt 1:2, Olympia Jungliga — 1. FC Jungliga 2:3.

Die beiden weiteren Auswahlspiele konnten ebenfalls die Bezirksklassenkombinationen gewinnen. In Wesel fiel der Sieg glatt an die Mannschaft SV Wesel/SV Friedrichsfeld, die die Kreisklassenauswahl Feldmark/Spellen/Bislich mit 6:0 (2:0) distanzierte. Rheingold Emmerich gewann gegen eine Kombination Emmerich 09/Vrasselt/Millingen/Elten 5:3 (2:1). Nach einer 4:1-Führung hatten die Kombinierten auf 4:3 aufgeholt, ehe Poth im Alleingang den Sieg sicherstellte.

Hoher Sieg des 1. FC Bocholt

Rasensport Coesfeld — 1. FC Bocholt 2:9 (2:1)

Nur eine Stunde wurde in Coesfeld wegen der schlechten Platzverhältnisse gespielt, und trotzdem fielen elf Tore. Der Torreigen begann wenige Minuten nach Anstoß. Coesfelds Außen Elsholtz war mit einer Flanke gut hereingekommen und vom Bein eines Spielers prallte der Ball ins Netz. Kurz darauf führte Coesfeld 2:0. Der 1. FC hatte aber schon in dieser Zeit mehr vom Spiel, holte bis zur Halbzeit ein Tor auf. Nach dem Wechsel war es dann um die Platzherren geschehen. Die Hintermannschaft konnte die ständigen Angriffe nicht mehr bremsen, und mit acht Toren in der zweiten Halbzeit schossen Bocholts Stürmer noch einen glatten Erfolg heraus.

Verbandsligist in Bocholt

FC Olympia Bocholt — SpVgg Sterkrade 06/07

Am Dreikönigstag (Donnerstag) steht den Bocholter Fußballfreunden mit dem Gastspiel des führenden Verbandsligisten Sterkrade 06/07 ein besonderes fußballsportliches Ereignis bevor. Die beiden Mannschaften treffen sich zu einem Leistungsvergleich. Der Reinertrag ist für den Wiederaufbau des Bocholter Krankenhauses bestimmt. Dieses edle Motiv der Vereine müßte für alle Fußballfreunde ein Grund sein, diesen Großkampf am Hünting zu besuchen. Man darf ein schönes Spiel erwarten, bei dem man besonders die feine Fußballtechnik der Gäste bewundern wird.

P. Heinrich Keller S. J. gestorben

In Köln wurde in der vergangenen Woche der Jesuitenpater Heinrich Keller, ein Bruder des Bischofs von Münster, zu Grabe getragen. Heinrich Keller wollte zunächst Jurist werden, aber die Erlebnisse im ersten Weltkrieg, an dem er als Offizier teilnahm, führten zu einer Berufswende. Kanonistische Studien mit anschließender Lehrtätigkeit an der Gregoriana in Rom und dem deutschen Kolleg der Jesuiten in Valkenburg bis zur Auflösung durch die Gestapo im Jahre 1942 waren Stationen seines Lebensweges. In den folgenden Jahren dozierte Pater Keller im Priesterseminar Osnabrück und hielt Vorlesungen in Trier und im Jesuitenkolleg Duderstadt. Am Erwerb des neuen Jesuitenkollegs Büren war er maßgebend beteiligt.

Erste Synode der EKD

Bethel, 6. 1. (Eigene Meldung) Vom 9. bis 13. Januar findet in Bethel die erste gesamtdeutsche Synode der evangelischen Kirche in Deutschland statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des neuen Rates. Damit wird zugleich über die Nachfolge des am 20. 1. in den Ruhestand tretenden Ratsvorsitzenden, des Landesbischofs D. Wurm, entschieden. Weite Aufgaben der Synode sind der Erlaß einer Reihe von Kirchengesetzen und die Ordnung des Evangelischen Hilfswerkes.

Trierer Dom wiederhergestellt. Nachdem in den letzten Wochen die Sakramentskapelle und der Südwestturm des Trierer Doms einen neuen Dachstuhl erhalten haben, so daß die Dachdecker mit ihrer Arbeit beginnen können, dürfen die Wiederherstellungsarbeiten am Trierer Dom als abgeschlossen gelten. Der Wiederaufbau des stark beschädigten Kreuzganges soll einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

Sowjetzone flaggt Schwarz-Rot-Gold

Berlin, 4. 1. (DPD) Die Präsidenten des Deutschen Volksrates in der sowjetischen Besatzungszone haben beschlossen, daß alle Parteien, Massenorganisationen und Behörden in der Sowjetzone und im Sowjetsektor Berlins bei allen öffentlichen Gedenktagen Schwarz-Rot-Geld flaggen sollen. Außerdem sollen die Landesflagge und die „Fahne der Arbeiterklasse" gezeigt werden.

Aus dem Borkener Sportgeschehen

Mit Genugtuung und Freude konnte jeder Borkener Sportsfreund im verflossenen Jahr 1948 die Feststellung machen, daß es im Heimatsport, allen großen Schwierigkeiten zum Trotz, aufwärts und vorwärts geht. Wenn man dabei bedenkt, daß die Trainingsmöglichkeiten infolge Mangels an geeigneten Räumlichkeiten und Geräten bei weitem nicht ausreichten und größtenteils nur behelfsmäßig gearbeitet werden konnte, so darf man über die merklich aufsteigende Tendenz des Heimatsportes ganz besonders erfreut sein — „König Fußball", immer populärer während, ist schon seit langem Trumpf und Hahn im Korb. Die jungen Borkener Boxsportler schieben sich in ihrer erst gerade einjährigen Tätigkeit schon manch schönen Erfolg über namhafte Mannschaften verzeichnend, mehr und mehr ins Rampenlicht des heimatlichen Sportgeschehens. Nicht zu vergessen wären hier unsere Turner und Leichtathleten, die im vergangenen Jahre bei verschiedenen größeren auswärtigen Veranstaltungen, u. a. in Frankfurt, bewiesen haben, daß die Idee des Turnvaters Jahn nicht nur die rechte ist, sondern auch richtig verstanden und angewandt werden muß. Die Freunde des weißen Sportes nahmen wieder den Schläger in die Hand und dürften nunmehr schon soweit fit sein, daß es im neuen Jahr wieder, wie ehedem, zu Veranstaltungen und Teilnahme an Turnieren reichen wird. Noch kurz erwähnt seien die Schwimmer, Reiter, Paddler usw. Sie allesamt machen sich den Grundsatz zu eigen: „Sport stählt und schult Körper und Geist" und helfen mit am Wiederaufbau im Sinne des olympischen Gedankens.

Sport zum Besten des Krankenhauses Rhede

Am hl. Dreikönigstag findet auf dem Sportplatz an der Münsterstraße ein Fußball-Opferspiel zugunsten unseres zerstörten Krankenhauses statt. Die Wirte und Beamten treten gegen die Rheder Handwerker an. Mitglieder des VfL Rhede werden die Eintrittskarten zum Preise von 1 DM von Haus zu Haus anbieten. Während des Spieles findet ein Platzkonzert der Rheder Musikkapelle statt. Ferner ist ein Wettbüro eingerichtet. Zu erwähnen ist, daß unter den beiden Mannschaften Namen zu finden sind, die jedes Fußballherz höher schlagen lassen. Wer also ein Fußballspiel in „vollendeter Form" sehen und nebenbei noch lachen will, der möge am 6. Januar auf unserm Sportplatz erscheinen. Gleichzeitig bedeutet der Besuch eines jeden einzelnen einen neuen Baustein für unser Krankenhaus. Beginn des Spieles 14 Uhr.

Anholter Tages-Chronik

Neue Stadtwallschönheit

Die Vorarbeiten zur Neubepflanzung des alten Stadtwalles haben begonnen. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, alte und schadhafte Bäume, die durch Beschuß usw. gelitten haben, zu fällen sowie alte Baumwurzeln auszuroden. Wir haben die freudige Aussicht, daß unser geliebter Stadtwall in absehbarer Zeit wieder ein anständiges Aussehen erhält. Wir möchten es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit auf folgendes hinzuweisen. Die Zeit von Eis und Schnee ist herangekommen. Seit Menschengedenken ist der „Wall an der Poort" der Tummelplatz der Jugend gewesen. Wer kennt sie nicht— die „Schlierbahn van de Wall?" Mit dieser schönen Sache wird es jetzt wohl Schluß sein müssen. Abgesehen davon, daß man den Stadtwall weniger als Spielplatz benutzt sehen will, würde es auch durch die neu angelegte Straße äußerst gefährlich sein, wenn Kinder dort mit Schlitten und dergl. den Stadtwall hinunterfahren. Es ist zu hoffen, daß die Eltern sowie das Lehrpersonal darauf hinwirken, daß dort, so leid es manchem tun mag, mit der alten Tradition Schluß gemacht wird.

Gefahren am Stadtgraben. Wie wir hören, soll der Stadtgraben eine neue Umzäunung erhalten, Da mit einem baldigen Beginn dieser Arbeit noch nicht gerechnet werden kann, wäre es notwendig, dort, wo die neue Straße angelegt wurde, für die Zeit einen behelfsmäßigen Zaun anzulegen. Durch die Lage der Straße ist es leicht möglich, daß man in der Dunkelheit geradezu in den Stadtgraben läuft. Hier müssen unverzüglich Vorkehrungen getroffen werden. Desgleichen verzeichnen wir eine Gefahrenstelle an dem Hause Th. Wolsing am Eingang der Stadt. Hier kann es für jemand, der mit der Oertlichkeit weniger vertraut ist, in der Dunkelheit äußerst gefährlich werden .Die Lücke, die dort am Grundstück des Anliegers klafft, läßt sich leicht durch Bretter oder dergleichen schließen. Ein Sturz in den Graben würde sich unter Umständen zu einer Katastrophe auswirken.

Familienanzeigen

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt Gerda Pottgießer, Artur Bücker, Münster, Schleswiger Str., Borken, am Bleichweg, Sonntag, d. 9. Januar 1949.

Nach Gottes hl. Willen verschied heute vormittag um 11.15 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau August Düppmann
Elisabeth geb. Benning

nach längerem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von fast 39 Jahren, sanft und ruhig im Herrn. Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten: Die trauernden Angehörigen. Hoxfeld, Neuß, Weseke, z. Z. Rumänien (vermißt), am 2. Januar 1949. Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 7. Januar 1949, um 8.30 Uhr, vom Friedhof in Borken aus, anschließend das feierliche Seelenamt in der St.-Johanneskirche, wozu wir freundlichst einladen.

Für die vielen Beweise und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagen wir allen Verwandten, Bekannten und der Nachbarschaft unseren herzlichen Dank. Frau Elisabeth Querbach nebst Kindern. Bocholt, den 3. Jan. 1949.

Stellenangebote

Kraft zur Aushilfe für Landwirtschaft bei gutem Lohn ges. Näh. WN Borken.

Suche sof. geg. guten Lohn tücht. Knecht und für Haus- u. Landwirtschaft fleiß. Mädchen. Näh. Rademacher, Rhede.

Wir suchen für mehrere kaufm. und techn. Angestellte mögl. z. 1. 1. 1949 möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung. A. Friedr. Flender u. Co., Bocholt.

Eleve auf anerk. Lehrbetrieb von 180 Morgen mit Rindv.-u. Pferdezucht zum 1. 3. oder April ges. Daselbst Hausgehilfin sofort ges. Offerten unter S 1590 an WN (Logermann) Borghorst Kreis Steinfurt.

Nach Gottes hl. Willen verschied am Neujahrstage meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Hermann Becking
Johanna geb. Gildhuis

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 64 Jahren, sanft und ruhig im Herrn. In tiefem Schmerz bitten wir um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene. Die trauernden Angehörigen. Hemden-Spork und Stenern, den 1. Januar 1949. Die Beerdigung und das feierliche Seelenamt haben am Mittwoch, dem 5. Januar stattgefunden.

Pensionierter Polizeimeister sucht Vertrauensstellung, evtl. als Betriebspolizist. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Rolladenvertreter, branchekundig, gesucht von leistungsfäh. Rolladenwerk. Off. L 11 WN Oelde.

Bedeutend. Unternehmen der chemischen Industrie sucht für den Verkauf seiner Viskoseschwämme im Gebiet Nordwestfalen (Münster) erstklass., zuverlässige

VERTRETER

Herren, die nachweislich bei Drogerien, Parfümerien und sonst. Fachgeschäften sowie in Industrie und Handel gut eingeführt sind, über Auslieferungslager und mögl. Wagen verfügen, richten Angeb. mit ausführl. Angaben unt M. 7575 WN Münster i. W.

Webmeister mit langjähr. Erfahrung, Ia Zeugnissen und Ref. im Alter bis zu 50 Jahren v. westf. Baumw.- und Leinenweberei m. 300 Stühlen, eig. Vorbereitung, Ausrüst. und Näherei z. mögl. bald. Eintritt gesucht. Wohnung evtl. Lebensl., Lichtb., Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter NB 405 an WN Borken.

Vertreter für Lilien-Schnitte und Modealben gesucht. Ang. unter F 2050 an Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Suche für sofort ein Mädchen für Haus- und Gartenarbeit. Guter Lohn u. Behandl. werden zuges. Wilhelm Deitinghoff, Gaststätte, Oelde, Lindenstraße 1.

Jüngeres, kinderliebes Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Näh. WN Bocholt.

Für sofort tücht., saub. Mädchen ges. Café Rietkötter, Bocholt.

Mädchen von 17—25 J. für Haus- und Landwirtschaft zum Febr. ges. Letztere war 8 J. bei mir. Frau Joh. Schlottbom, Borkenwirthe 66

Wegen Verheiratung der jetzigen Hausgehilfin, die 6 J. bei mir war, suche ich sof. f. Geschäftshaush. kinderl., perf., ält. Hausgehilfin. Frau Max Tillmann, geb. Wülfing, Wesel, Hansaring 44.

Suche z. 1. 3. 49 eine kath. Lehrköchin. Hermann Fasselt, Raesfeld.

Hiesige Weberei sucht sofort eine perfekte Kontoristin, durchaus vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten. Angeb. unt. 1948 a. d. WN Bocholt.

Stellengesuche

Nehme jede Näh- und Flickarbeit an, suche gleichzeitig Halbtagsstelle im Haushalt oder Geschäft. Näh. WN Borken.

An- und Verkäufe

Kaufe jed. Posten Erlen, Birken, Buchen u. Kiefernrundholz. B. Stegerhoff, Gemen, Sägewerk

Gute Gitarre zu kaufen gesucht. Bocholt, Askanenstr. 6.

Kaltsägemaschine sofort zu kaufen gesucht. Näh. WN Bocholt.

Witwe sucht gebr. Küchenschrank zu kaufen. Näheres Bierwald, Ramsdorf.

Zwei Oelgemälde zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Mehrere hundert Frechtpfähle (Eiche) abzugeben. Näh. Rademacher, Rhede.

Heilgrauer Webpelzmantel billig abzugeben. Näh. WN Bocholt.

Bestes Schwarzkopf-Schaf, hochtragend, zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Große, fast neue Einbaubadewanne gegen kleinere zu tauschen oder preiswert zu verkaufen. Karl Otten, Bocholt, Diepenbrockstr. 7.

Fast neuer Schreibtisch, 80x160, zu verk. Näh. WN Bocholt.

Privat zu verkaufen: ca. 100 qm Original-Steinholzfußbodenplatten. Anfr unter 1981 a. d. WN Bocholt.

Wandgasbadeofen (Junker), gut erhalten, zu verk. Näh. WN Bocholt.

Einige Legehühner u. Elektromotor (3—4 PS) und guterh. Ofen zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Guterh. Jauchepumpe abzugeben. Näh. Geschst. WN Bocholt.

1 Schallplattenschrank, komplett, Mahagoni, 1 Brillantring, 3 Bilder, 2 Aquarelle, 1 Landschaft, 1 Kronleuchter, schmiedeeisern, 8-armig, 1 Elektroherd, 3fl., mit Backofen (alles fast neu) abzugeben. E.-Herd evtl. geg. Tausch eines Zimmerofens. Näheres WN Bocholt.

Verloren - Gefunden

Geldbörse mit Inhalt gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen b. Rühling, Bocholt, An der Bleiche 12.

Graublau melierter Herrenwintermantel (Fischgräte) Sportmodell, am Silvesterabend bei K. Telke, Dingdener Str. gestohlen. Wiederbringer Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. WN Bocholt.

Brauner wildled. Herrenhut von Donnerstag auf Freitag verloren. Wiederbringer Belohn. Abzugeb. i. d. Geschst. der WN Bocholt.

Der Kunde wählt wieder,

heute vielleicht noch nicht so überlegt wie morgen. Der weitsichtige Kaufmann sollte aber schon jetzt daran denken und durch eine wohlüberlegte Anzeigenwerbung das Vertrauen der Käuferschaft gewinnen. Eine gute Brücke zwischen Verkäufer und Käufer sind die

Westfälischen Nachrichten

Stadt und Land lesen sie!

Taschenflaschen

grün, flach, 125 und 250 ccm, mit gepreßt. Schraubgewinde, kurzfristig lieferbar. Südglas GmbH., Villingen (Schwarzw.)

REBA Urlaubsreisen

REBA-Alpensonderzug, 14mal Uebern., Verpflegung. Oberstdorf o. Walsertal 159,—, Hindelang o. Oberstaufen 149,—, Mittenwald o. Grainau 156,— und 10 weitere Ziele. Abf. 8. 1. und alle 14 Tg. ab Dortmund. Prosp.: Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg M 6

Veranstaltungen

Obstbauverein Heiden! Am Donnerstag, dem 6. 1. 49, um 11 Uhr bei Beckmann-Dunkhöfner Versammlung. Es spricht Kreisinspektor Altena. Mitglieder und Nichtmitglieder sind hierzu frdl. eingeladen. Der Vorstand.

Verschiedenes

Schöne Münsterl. Stute, März austrag., geg. 2—3jähr. Pferd zu tauschen. Näh. WN Borken.

Biete güstes Schaf, suche trag. Schaf. Bernh. Häling, Gemen, im Sack 70.

Biete einen Drehstrommotor, ½ PS, 2850 Touren p. M., suche einen Drehstrommotor, ½ PS, 1420 Touren. Böing, Stenern 32 bei Dirkes.

Zwei gebrauchte Nähmaschinen zu vermieten Näh. Rademacher, Rhede.

Geschäftsanzeigen

Bin unter Nr. 498 an das Fernsprechnetz Borken angeschlossen. Karl Jansen, Klempnerei, Installation, Heizungsbau, Borken, Weseler Landstraße 75.

Robusta-Pappeln, schöne Pflanzen aus weitem Stand von hervorragend guten Mutterbäumen aus d. Baumschule Gustav Rüskamp. Bestellungen nimmt noch entgegen Wilh. Kösters, Dingden.

Rohfelle, Marder, Füchse, Iltisse, Nutria und Kaninfelle, kleine u. größere Posten, kauft laufend zu höchsten Tagespreisen Fell- und Pelzhaus Josef Schulz, (21a) Lüdinghausen, Mühlenstr. Ruf 427



Der neue Fußbodenbelag **DUROLEUM**
billig, geschmackvoll, haltbar liefert und verlegt
Josef Lohscheller
Holz- und Baustoffe
Bocholt, Industriestr. + Fernruf Nr. 301